

erschint täglich, mit Ausnahme der  
 Feiertage nach Sonn- und Feiertagen.  
**Pränumerationspreis:**  
 in loco:  
 halbjährig . . . 20 Kr. — 5.  
 vierteljährig . . . 10 " — 5.  
 monatlich . . . 1 " 70 "  
 Mit Zustellung ins  
 Haus monatlich 2 " — "  
 Einzelne Nummern 10 Pf.  
**Mit Postversendung:**  
 im Inland:  
 halbjährig . . . 14 Kr. — 5.  
 vierteljährig . . . 7 " — 5.  
 im Ausland:  
 halbjährig . . . 18 Kr. — 5.  
 vierteljährig . . . 9 " — 5.  
 Für die Redaktion verantwortlich:  
 Friedrich Roth.  
 Manuskripte werden nicht zurück-  
 gegeben; unentgeltliche Briefe nicht an-  
 genommen.

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Subskriptionen:**  
 werden in der Administration  
 dieses Blattes (Wintergasse 9)  
 angenommen;  
 ferner bei den Annoncen-Expedi-  
 tionen: in **Budapest:** Bernhard  
 Eckstein, A. V. Goldberger,  
 Haasenstein & Vogler, Julius  
 Leopold; in **Wien:** A. Oppelik,  
 J. Danneberg, H. Schalek, M.  
 Duke Nachf. (M. Angenfeld  
 & E. Lesner), Haasenstein &  
 Vogler, R. Mosse, E. Braun;  
 in **Berlin, Hamburg, Paris:**  
 Haasenstein & Vogler; in  
**Frankfurt a. M.:** Haasenstein  
 & Vogler, G. L. Daube & Co.  
**Infektionspreis:**  
 Der Raum einer einseitigen  
 Garnitur kostet beim ein-  
 maligen Einrücken 14 Heller,  
 das zweite Mal je 12 Heller,  
 das dritte Mal je 10 Heller.

**Abonnements-Bureau:** In Mediasoh bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Melnlch Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 181. **Sermannstadt, Sonntag den 7. August 1904.** 120. Jahrgang.

### Wie steht es in Ostasien?

In wenigen Tagen, am 8. August, wird ein halbes Jahr vergangen sein, seit Japan dem diplomatischen Hin und Her mit Rußland kurz entschlossen ein Ende machte, indem es durch den Vorstoß seiner Flotte gegen die zur Zeit noch immer belagerte Seefestung Port Arthur die Feindseligkeiten eröffnete. Daß diese stark befestigte und durch eine für die vorhandenen Lebensmittel-Vorräte vielleicht zu zahlreiche Besatzung verteidigte Festung heute noch den Angriffen der Japaner einen für diese anscheinend unerwarteten Widerstand leistet, kann als der größte, um nicht zu sagen der einzige, strategisch bedeutsame Erfolg bezeichnet werden, den die Russen im bisherigen Verlauf des Krieges zu verzeichnen hatten.

Im Uebrigen aber hat die Kriegsführung Rußlands bisher in einer Kette von Mißerfolgen, vielfach zurückzuführen auf Fehler in der Leitung, bestanden. Und diese Mißerfolge sind um so schwerwiegender, da Rußland sich in diesen sechs Monaten ganz ausschließlich auf die Defensiv beschränkt und auf jede Offensive verzichtet mußte. Als General Kuropatkin den Oberbefehl übernahm, da predigte er ja seinen Landsleuten Geduld, Geduld und nochmals Geduld, und er erklärte, daß er vor dem Juli nicht mit größeren Operationen gegen die Japaner beginnen wolle. Den ersten Teil seines Programmes hat Kuropatkin ausgeführt: Geduld, Geduld und nochmals Geduld haben die Russen zeigen müssen. Aber des Programmes zweiten Teil ist Kuropatkin seinen Landsleuten schuldig geblieben: der Juli ist vorüber, aber die „größeren Operationen“ gegen die Japaner sind ausgeblieben.

Die Depression in Rußland, das nach sechs Monate langen Kämpfen gegen das „gelbe Hygmäenwolf der Japaner“ noch immer die Parole „Rückwärts, rückwärts Don Rodrigo!“ befolgen muß, ist denn auch außerordentlich stark, und die Mißstimmung gegen Kuropatkin, den man allzu voreilig als den Sieger der Zukunft mit Vorhinein geschmückt hatte, ist offenbar auch in der Umgebung des Czaren im Wachen begriffen. Spricht man doch schon von einem angeblich bevorstehenden Wechsel im Obercommando. Jedenfalls scheint es, als ob heute nur noch zwei Leute an die so reclamationhaft verkündeten Erfolge Kuropatkin's glauben. Der Andere ist der mehrfach genannte preussische Oberst a. D., der sich als Kriegscorrespondent eines Berliner Blattes bei der russischen Armee in Anlauf befindet. In einem am 3. August veröffentlichten Kriegsbericht vom 4. Juli verkündet dieser Berichterstatter wörtlich: „In 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 2 Monaten werden die russischen Streitkräfte in der Mandchurie derart angeschwollen sein, daß sie die Eroberung Koreas im Rücken der bei Föngwangschönung stehenden japanischen Macht unternehmen können, die ihrerseits von weit überlegenen Massen festgehalten sein wird.“

Es ist kennzeichnend für die Kriegs-Berichterstattung der Russen, wenn militärische Beurtheiler durch das amtliche Vertuschungs-System in solche Wahnvorstellungen verlegt werden, daß sie zu einer Zeit, wo die russische Armee sich in unaufhaltsamen Rückzug nach dem Norden der Mandchurie befindet, von der Rückeroberung Koreas phantazieren. Es ist nicht minder abenteuerlich, wenn amtliche russische Darstellungen von der bevorstehenden Offensive Kuropatkin's sprechen, sei es nun, um einen

Veruch zum Entsatz Port Arthurs zu machen, sei es, um die Armeen Oku's und Kuroki's die seit Monaten angekündigte Entscheidungsschlacht zu liefern. An eine tactische Offensive kann Kuropatkin in absehbarer Zeit überhaupt nicht denken, und die ganzen blutigen Kämpfe der letzten Wochen haben lediglich den Charakter von Arrirégarden-Gefechten, welche der russischen Tactik entsprechen, jede Stellung nur nach hartnäckigem Gefecht aufzugeben, auch wenn sie von vornherein als hoffnungslos galt, eine Tactik, die bisher lediglich dem japanischen Gegner zu Gute gekommen ist.

Die derzeitige japanische Offensivstellung, welche ihre Front auf der Linie Haiichöng-Kaitichou aufgebaut hat und im Norden wie im Süden die russische Linie zu überflügeln sucht, welche zur Zeit noch die Position bei Liaujang zu halten sucht, verurtheilt die russische Armee zu einer reinen Defensiv, welche unter Umständen in einen schnellen Rückzug ausarten wird, sobald Kuropatkin bestirnt muß, durch die japanischen Umgebungsbelegungen erdrückt zu werden. Der stärkste Bundesgenosse, den die Russen in dieser schlimmen Situation haben, ist noch die Regenzeit, die jetzt begonnen hat, und welche die japanischen Flanken-Bewegungen erheblich stören dürfte. Freilich haben die Japaner als Ersatz hierfür einen anderen Bundesgenossen, der noch stärker ist, als der Regen. Das ist die wachsende Unzufriedenheit und Gährung in Rußland, die in dem jüngsten Attentat auf den Minister Plehwe ihren schaurig blutigen Ausdruck gefunden hat. Die immer mächtiger anschwellende Umfurbewegung, die ebenso wie von den unzufriedenen Elementen in Rußland selbst, auch von den Finnen, Polen, Armeniern u. s. w. geführt wird, ist ein Factor, dessen Einwirkung auf die militärische Leistungsfähigkeit Rußlands schon jetzt festzustellen ist, und die im weiteren Verlauf des Krieges, insbesondere eines an Niederlagen reichen Krieges, immer stärkere Bedeutung gewinnen wird.

### Franz Joseph I. und Georg von Sachsen.

Wien, 4. August. An der Spitze ihrer heutigen Nummer enthält die „Wiener Abendpost“ die Dispositionen anlässlich der Begegnung Kaiser-König Franz Joseph's mit König Georg von Sachsen in Gastein und fügt dann hinzu: Se. Majestät der Kaiser mußte sich bekanntlich bereits seit längerer Zeit die Reisen ins Ausland wegen der damit verbundenen Anstrengung verlagen und erwidert deshalb den letzten Besuch Sr. Majestät des Königs Georg von Sachsen durch die Reise nach Lend und die gemeinsame Fahrt bis Salzburg. Es ist dies ein neuerlicher Ausdruck der zwischen der Habsburg'schen Dynastie und des Königs von Sachsen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen, die Seine Majestät König Georg von Sachsen von seinem hochseligen Bruder König Albert übernommen und fortgepflanzt hat.

Se. Majestät begibt sich morgen Vormittags nach Bad-Gastein, wo die Ankunft um halb 11 Uhr erfolgt, um dort mit dem König Georg von Sachsen zusammenzutreffen, welcher nach Beendigung der erfreulicherweise erfolgreichen Gasteiner Badecur die Heimreise antritt. Die Monarchen werden gemeinsam die Eisenbahnfahrt von Lend nach Salzburg zurücklegen. Während der Fahrt findet das Dejeuner statt, an der auch Ihre königliche Hoheit Prinzessin Mathilde theilnimmt. Die hohen Fürstlichkeiten treffen um halb 2 Uhr gemeinsam in Salzburg ein, von wo sodann König Georg die Reise über Budweis, Prag, Wodenbad nach Dresden fortsetzt, während Se. Majestät mittelst Separatzugs der Salzammergutbahn sich nach Jßl zurückgeben wird.

Dresden, 4. August. Das „Dresdener Journal“ gibt der Freude des sächsischen Volkes über die morgen in Lend Gastein stattfindende Zusammenkunft Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph mit Sr. Majestät König Georg Ausdruck. Diese Zusammenkunft, schreibt das Blatt, ist ein neuer Beweis für die Sympathie, die der Beherrscher Oesterreich-Ungarns dem König von Sachsen, mit dem er nicht nur durch Bande der Verwandtschaft, sondern auch durch die innigste Freundschaft verknüpft ist, darbringt. Das sächsische Volk begleitet diese Begegnung mit der Hoffnung, daß mit dem Austausch persönlicher Gefühle der beiden Monarchen auch die wechselseitigen Beziehungen der beiden Völker neue Befruchtung und Förderung erfahren werden.

### Eine Mißbilligung Kaiser Wilhelm's in der Bisse-Affaire.

Der Berliner „Vorwärts“ veröffentlicht folgende aus Anlaß des Bisse-Prozesses an den commandirenden General des 16. Armee-corps ergangene kaiserliche Cabinetsordre: Ich habe mit Befremden aus den in der Presse enthaltenen Berichten über die in Metz stattgehabte kriegsgerichtliche Hauptverhandlung gegen den Lieutenant Bisse erfahren, daß das Kriegsgericht unter Außerachtlassung meiner Ordre vom 28. December 1899 deren Voraussetzungen vollkommen gegeben waren, und entgegen dem wiederholten Antrage des Vertreters der Anklage von dem Ausschusse der Öffentlichkeit in einem Umfang Abstand genommen hat, der nicht verzeihen konnte, die allgemeine Aufmerksamkeit in noch erhöhtem Maße auf die ohnehin schon so bedauerlichen Vorkommnisse in Forbach zu lenken und das Ansehen meiner Armee und im Besonderen des Officierscorps zu beeinträchtigen. Ich spreche den Mitgliedern des Kriegsgerichtes mein ernstes Mißfallen aus, daß sie meiner in der Verordnung vom 28. December zum Ausdruck gebrachten Willensmeinung direct zuwidergehandelt und es nicht verstanden haben, das Interesse ihres Standes besser zu wahren. Ich beauftrage Sie, den Mitgliedern des Kriegsgerichtes dies unter entsprechender Erörterung persönlich mitzutheilen.

### Politische Uebersicht.

**Sermannstadt, 6. August.**  
 In der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das Justizbudget erledigt und die Debatte über das Budget des Landesvertheidigungs-Ministeriums begonnen.

An die Meldung des Wiener „Tel.-Corr.-Bureaus“, unser Botschafter beim Vatican Graf Nicolaus Szécsen sei in Rom eingetroffen, wurde von einigen ungarischen Blättern die Combination geknüpft, Oesterreich-Ungarn bewerbe sich um das Protectorat über die Missionen im Osten für den Fall, daß dieses Protectorat in Folge des Bruches der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatican Ersterem entzogen werden sollte; eine Entscheidung in dieser Sache, die das Motiv der reichen Reise unseres Botschafters nach Rom sei, stehe bevor. Von der gänzlich haltlosigsten dieser Combination zeigt die Thatsache, daß Botschafter Graf Szécsen, welcher mit seiner Familie seinen Urlaub in dem siebenbürgischen Landestheile zubringt, gar nicht nach Rom gereist, sondern am 4. d. in Privatangelegenheit in Budapest eingetroffen ist. Er nahm die Gelegenheit wahr, dem Minister-Präsidenten Grafen Stefan Tiska, den er im Abgeordnetenhause aufsuchte, einen Besuch abzustatten. Der Botschafter wollte auch den Unterrichts-Minister Berzeviczy besuchen, doch mußte dieser Besuch unterbleiben, weil der Unterrichtsminister schon seit dem 3. d. auf Urlaub weilte.

Der Minister des Inneren wird behufs wirkungsvoller Controle der Verordnung über die Durchführung des Auswanderungs-Gesetzes Bevollmächtigte delegiren, deren Aufgabe es sein wird, sich

brechen so nahe stände, welches sein Leben aller Freude und alles Glückes beraubt hatte.

Der Notar heulte sich, das Schreiben seines Jugendfreundes, welches ihm eine höchst angenehme Ueberraschung bereite, sofort zu beantworten.

Er betheuerte hoch und theuer, im Falle einer Entdeckung genau nach dem Wunsch Bisanis zu handeln und vermachte sich, die Sache schon so geschickt ins Werk setzen zu wollen, daß die Familie Bisanis die Summe von etwa 10 000 Frank — dies sei der ungefähre Werth der Hälfte der Zuwelen — erhalten und auch annehmen solle.

Mit einem Eide bekräftigte er dies Versprechen und beschwor zugleich den Freund mit beweglichen Worten, ihn nicht zu verrathen.

In Wirklichkeit war Tommaso Basileo weit entfernt davon, dies Versprechen je erfüllen zu wollen. Er jubelte im Stillen über den reichen Fund und belächelte die Einfalt des Bückligen, der seinen Worten traute. Um so größer war seine Freude an dem reichen Vermächtniß, das der Räuber ihm gemacht, weil er die Hoffnung, in den Besitz der so heiß begehrten Zuwelen zu gelangen, schon aufgegeben hatte. Er war gerade mit einer schwierigen Arbeit beschäftigt, als der Bote Bisanis's ihm gemeldet wurde. Es handelte sich darum, Notizen aus einem Actenheft zu machen, ein Testament betreffend, das ihm anvertraut worden war. Ein Brief aus Palermo, soeben angelangt, erbat jene Auskunft. Zitternd vor Erregung, beendete Basileo so schnell wie möglich die angefangene Arbeit, packte dann die Acten zusammen und verließ sie in einem Schranke, den Brief Bisanis's dagegen zerriß er in kleine Stücke und warf diese ins Feuer. Dies hatte er gethan, um jede Spur seiner Mitschuld zu vernichten, und glaubte sehr vorsichtig gehandelt zu haben, nur hatte er in der Eile und Verwirrung den unverzeihlichen Mißgriff begangen, das Schreiben aus Palermo zu vernichten und den Brief Antonio's dem Actenbündel einzuverleiben, welches seiner Obhut anvertraut war und in seiner Registratorat verblieb. (Fortsetzung folgt.)

### Feuilleton.

#### Gerettet und doch verloren.

Roman von Ernst v. Waldow.  
 (14. Fortsetzung.)

Mehr als einmal war Antonio Bisanis schon nahe daran gewesen, sich durch sein sonderbares Gebahren zu verrathen. Er sprach im Schlafe, er klagte laut, daß er verflucht sei, hienieden und in jener Welt, denn das von seiner Hand vergossene Blut schreie um Rache. Dann, in einem Anfälle wahrer und aufrichtiger Reue, wollte er sich selbst dem Gerichte überliefern, um seine That durch den Tod zu büßen und sich wenigstens Ruhe für seine arme Seele zu erkaufen. Doch die Liebe zu seiner Familie, durch die lange Trennung von derselben noch mehr gesteigert, hielt ihn stets wieder von diesem äußersten Schritte zurück. Diese Liebe aber war es auch, welche ihn veranlaßte, an den Genossen seines Verbrechens einen Brief zu schreiben, den er nach Neapel in die Kanzlei des Notars jandte. Vielleicht war es auch das Vorgefühl seines nahen Endes, das den Verbrecher antrieb, seine letztwilligen Anordnungen zu treffen.

In der Seele dieses Menschen war ein förmliches Gemisch von Gut und Böse, und leider behielt Letzteres die Oberhand. Er bereute sein Verbrechen und zwar in so hohem Grade, daß er zuweilen entschlossen war, sich selbst der Justizbehörde zu überliefern und durch ein aufrichtiges Geständniß sein Gewissen zu erleichtern; andererseits dachte er zwar nicht einmal daran, den Raub wieder zurück zu erstatten, um dessentwillen er doch den Mord begangen hatte. Im Gergentheil, er betrachtete das Zuweilenfälligen als sein rechtmäßiges Eigenthum, über welches er verfügte, in derselben Weise, wie Andere über ihr Vermögen beim Tode.

Der Brief, an Basileo gerichtet, that diesem kund, wo der Schatz vergraben sei, und enthielt ferner folgenden Vorschlag:

Für den Fall, daß dem Schreiber ein Unglück zustößen sollte — eine Entdeckung seiner Schuld — möchte der Notar Basileo den Schatz heben, ihn zu Gelde machen und die Hälfte des Werthes an die Familie Bisanis in Calabrien senden.

Letzteres mußte mit aller Vorsicht geschehen, damit jene keine Ahnung davon hätten, woher das Geld stamme. Basileo konnte ja seinen Namen als den des Bebers nennen und sagen, daß er ein Freund des Antonio Bisanis sei und für dessen Familie zu sorgen versprochen hätte.

Wenn Basileo ihm feierlich durch einen Eid gewährleistet, daß er so handeln wolle, dann verpflichtete er — Bisanis — sich zu ewigem Stillschweigen, was die Mitschuld des Genossen betraf.

Der Bote, welchen der Bücklige nach Neapel gesendet, sollte ihm auch sogleich die Antwort des Notars bringen. Da der Bursche nicht lesen konnte, glaubte Bisanis ganz sicher zu gehen.

Er befand sich zu derselben Zeit in dem Marktflecken Quasiano, nahe bei Neapel, wo er sich noch sicher wähnte, obgleich die Polizei bereits auf seiner Spur war.

Giovanna hatte nämlich in ihren Delirien mehrmals laut den Namen „Bisanis“ genannt, hatte sich, von dem Calabresen in ihrer Einbildung verfolgt, in die dunkelste Ecke ihres Zimmers geflüchtet und flüsternd erzählt, daß der „Bücklige“ den bösen Blick habe und Unglück bringe, wie alle Gezeichneten.

Diese Aeußerungen der Fressinnigen, sorgsam notirt und gesammelt, dienten doch dazu, dem Untersuchungsrichter einen Leitfaden bei seinen mühevollen Nachforschungen zu geben.

Befragte man Giovanna in directer Weise, wer den Mord an der Marchesa begangen habe, dann erwiderte sie stets nur mit geheimnißvoller Miene: „Das darf ich nicht sagen, sonst kostet es mein Leben!“

Seltam war es in der That, daß Giovanna den Namen des Notars nie genannt. Auf Basileo war demnach auch nicht der geringste Verdacht gefallen und am allerwenigsten der Marchese Rionero hatte eine Ahnung, daß sein ehemaliger Rechtsbeistand dem schändlichen Ver-

davon Ueberzeugung zu schaffen, daß die Bestimmungen dieser Verordnungen mit voller Strenge durchgeführt werden.

Der Episcopat der griech.-orth. römänischen Kirche hat — wie „Ref. Ert.“ meldet — an den Kultus- und Unterrichtsminister ein Memorandum gerichtet, in welchem die Bischöfe ihren bekannten Standpunkt in Angelegenheit des neuen Volkserziehungsgesetzes entwickeln.

Aus Ostrowo wird gemeldet: Eine schwere Grenzverletzung hat sich ein russischer Posten zuschulden kommen lassen.

Soviel scheint gewiß: Die Japaner haben vor Port-Arthur einen Rückschlag erlitten. Die gemeldeten ungeheuerlichen Verlustziffern sind wohl Uebertreibung.

Die Depeschen vom 4. d. stellen nun den Rückzug der Russen von Haitschong klar. Die Russen hatten anfangs die Absicht, die Räumungs-Tactik aufzugeben, doch mußte ihre linke Flanke, die bei Sinutschong stand, der Uebermacht der Japaner weichen.

„Petit Parisien“ meldet aus Petersburg: 20.000 Japaner wurden in Inkaul gelandet und rücken in Eilmärschen gegen Liaojang.

Die „Agence Havas“ meldet aus Haitschong vom 4. d.: Man erwartet einen allgemeinen Zusammenstoß auf allen Punkten in der Gegend von Haitschong mit beiläufig acht japanischen Divisionen.

Stimmen aus dem Publicum.

Dankagung.

Außer Stande, die vielen Beileids-Rundgebungen, die uns aus Anlaß des unvergesslichen, allzukrühen Hinscheidens unseres einzigen, herzlich geliebten Töchterleins Elso zugekommen sind, brieflich zu beantworten, danken wir auf diesem Wege allen unseren lieben Verwandten, Bekannten von Nah und Fern und ihren lieben Schulfreundinnen, sowie dem Deutschen Verein für die innige Theilnahme an unserem herben Verlust.

Familie Rudolf Mühlstetten.

Hermannstadt, 6. August 1904.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Sonntag 7. August.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr Mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.

Montag 8. August.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 30 Heller.

Papierschnitzel.

Aus der Mappe eines lächelnden Philosophen.

Der Egoismus ist häßlich und verächtlich, aber könnte die Welt ohne ihn bestehen? Die schwächsten Reiter tragen Sporen, die am lautesten klirren. Ach Gott, wenn die Weiber nur so logisch dächten, als sie unlogisch sprechen!

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harteneckgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Custos Karl Henric (kleiner Ring 27, 1. Stock) oder beim Cassier Ernst Lüdke (Großer Ring 12). Eintritt 1 Kr.

Hermannstadt, 6. August

(Ernennungen.) Der k. ung. Finanzminister hat den unbesoldeten Rechnungs-Practikanten Alexander Szabo und den Torbauer Einwohner Stefan Lovassy zu besoldeten Rechnungs-Practikanten, den Torbauer Einwohner Ernst Solymossi zum unbesoldeten Rechnungs-Practikanten bei der Torbauer k. ung. Finanzdirection ernannt.

(Comitats-Verwaltungs-Ausschuss.) Die diesmonatliche ordentliche Sitzung des Comitats-Verwaltungs-Ausschusses und seiner Unterkommissionen findet Montag den 8. d., Nachmittags 3 Uhr, im kleinen Sitzungssaale des Comitatshauses statt.

(Schuhmacher-Fachschule.) An der Hermannstädter staatlich unterstützten Leder- und Schuhmacher-Fachschule beginnt das Schuljahr 1904/5 am 5. September, an welchem Tage auch 8 Stipendienplätze (à 120 Kronen jährlich) zu besetzen sind.

Der Herrmannstädter staatlich unterstützte Leder- und Schuhmacher-Fachschule beginnt das Schuljahr 1904/5 am 5. September, an welchem Tage auch 8 Stipendienplätze (à 120 Kronen jährlich) zu besetzen sind.

An derselben Anstalt wird für nicht in Hermannstadt wohnende Schuhmacher und Söjzmenmacher ein 14-tägiger Kurs abgehalten. Der Kurs beginnt am 22. August und endet am 3. September.

(Spenden.) Dem „Verein für Christbeseeerung armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder“ haben für die Zuzugelotterie gespendet: Herr Karl Battat und dessen Gemahlin mehrere praktische Gegenstände, Frau Louise Singer 1 Zuckerdose, 6 Glaxesteller und einen hübschen Tafelaufsatz.

(Selbstmord.) Der in der Reugasse Nr. 40 wohnhafte verheiratete, 47 Jahre alte Holzschneider Ludwig Szabo aus Kofelburg hat nach Ruzsdorf nau! Und als ich am ersten Morgen in meinem ungarischen Sommerhause das Fenster öffnete, schmettete mir eine Kinderstimme Petöfi's Gedicht „Talpra magyar“ entgegen.

Die Grabsteine der Tugend werden beim Juwelier gekauft, sagt ein geistreicher Schriftsteller. Aber es thun's auch weniger kostspielige Grabsteine.

Der Ehemann am Hochzeitabend: „Endlich allein!“ Der Ehemann nach der Scheidung: „Endlich allein!“

Man sollte es nicht glauben, aber es gibt wirklich Leute, die mit ihrer Rationalität prögen. Es gibt auch Dumme, die bescheiden sind. Das Aergertliche dabei ist, daß man sich über diese Unglücklichen nicht einmal ärgern kann.

Das Auge — der Spiegel der Seele. Unsinn! Sehen Sie sich doch einmal die sanften Rehaugen jener Bisgurn an!

Ich höre, der „Heiratsbaum“ unter den Erlen soll gefällt worden sein. Gott sei Dank, wenigstens wird vielleicht doch hier und da ein Unglück verhütet!

fich gestern Nachmittags, während seine aus Frau und drei Kindern bestehende Familie vom Hause abwesend war, in seiner Wohnung erben und wurde todt aufgefunden. Die Leiche ist nach gerichtskommissioneller Beschau in die Todtenhalle des Krankenhauses überführt worden.

(Diebstahl.) Gestohlen worden sind in Bizakna eine Silber- und eine Nickel-Taschenuhr; auf dem inneren Deckel der letzteren Uhr ist der Name „Lajos“ eingetragt.

(Todesfall.) Karl Gaudel, k. u. k. Militär-Ober-Rechnungsrath, ist am 4. d. im Alter von 63 Jahren hier gestorben und wurde heute Nachmittags aus der Leichenhalle des k. u. k. Garnison-Epitals auf dem Militär-Friedhofe beerdigt.

(Abenteuer eines Ungars in Afrika.) Ueber das gefährliche Abenteuer eines Ungars in Afrika ist jetzt eine Nachricht eingetroffen. Der Held desselben ist der frühere Kronstädter Lehrer Koloman Rittenberger, der sich im Auftrage des Kultusministers behufs naturwissenschaftlicher Forschungen der Expedition Arsen v. Damaskin's und des Barons Bornemissa angeschlossen.

Der Herrmannstädter staatlich unterstützte Leder- und Schuhmacher-Fachschule beginnt das Schuljahr 1904/5 am 5. September, an welchem Tage auch 8 Stipendienplätze (à 120 Kronen jährlich) zu besetzen sind.

(Heimbeförderung der Geheine Emerich Thököly.) Der Keszmarcker v. Kirchenrath A. B. verhandelte in seiner jüngst stattgehabten Sitzung eine Zuschrift des Minister-Präsidenten, in welcher der Kirchenrath aufgefordert wird, betreffend die Beförderung der Geheine Emerich Thököly's in Keszmark dem Cabinetschef Vor schläge zu unterbreiten.

(Spenden.) Dem „Verein für Christbeseeerung armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder“ haben für die Zuzugelotterie gespendet: Herr Karl Battat und dessen Gemahlin mehrere praktische Gegenstände, Frau Louise Singer 1 Zuckerdose, 6 Glaxesteller und einen hübschen Tafelaufsatz.

(Die Typhus-Epidemie in Arad) nimmt — wie „Ref. Ert.“ meldet — immer größere Dimensionen an und fordert nunmehr auch aus dem Kreise der Intelligenz ihre Opfer.

(Ein Opfer des Aberglaubens.) Eine furchtbare Bluthat wurde in der Gemeinde Kisrudina verübt. Der Eisenbahn-Verkehrsbeamte Arnold Wlassics unternahm am 3. d. in die genannte Gemeinde einen Spaziergang.

(Allerlei.) Ein furchtbares Gewitter wüthete am 31. d. Nachmittags, in der Gemeinde Droßböc (Bereger Comitats). Daselbst war mit heftigem Hagel verbunden und vernichtete in kaum einer halben Stunde die Weingärten vollkommen.

(Allerlei.) Ein furchtbares Gewitter wüthete am 31. d. Nachmittags, in der Gemeinde Droßböc (Bereger Comitats). Daselbst war mit heftigem Hagel verbunden und vernichtete in kaum einer halben Stunde die Weingärten vollkommen.

(Allerlei.) Ein furchtbares Gewitter wüthete am 31. d. Nachmittags, in der Gemeinde Droßböc (Bereger Comitats). Daselbst war mit heftigem Hagel verbunden und vernichtete in kaum einer halben Stunde die Weingärten vollkommen.

ein stark unzufrieden. Tage ist... er auf... abfeuern... viertes... Herz get... krankheit... schriebene... ist, wurd... Geräthe... herricht... und sch... treten... Einkomm... ermäßig... beibring... ist befah... benügt... frankheit... Von Se... intelligen... und erst... Am Brac... hofe beo... und wirt... Ausdehnu... meldet... Automob... und Mar... Abhang... erlitt. U... heblisch... Gurken... Apotheke... liches Sch... Sommer... lichten... liches An... der Name... liche G... Apotheke... Erzählung... wird vom... in Norden... Turnübung... im Innern... Hilfe, doch... 33. Lebens... meldet ma... Herabstürz... Automob... von fünf... Die Anst... sondern ja... Neuesten... Franzosen... und sein C... und Körper... An der U... ist Miß... des Schre... Doctorgrad... berichtet:... Gemeinde... „Draga“... Nacht als... wird wahr... Francis for... Ida Wir... auf einer... Abgrund... dem Gro... des bekann... sofort tobt... modernste... empfiehlt... Mittel ist... ist fetter... und Wind... Ein b... geucht... Wert... eine... mit 8-täg... Herm...

drei Kindern be-
sichtigung erheben
schiff zu richten.

ein starker Hagel nieder, welcher in den Weingärten großen Schaden ver-
ursachte. — Aus Esseg wird ein sonderbarer Fall gemeldet. Dieser
Tage ist nämlich in Kuma ein neunzehnjähriger junger Mann, Namens
Gandler, auf ganz seltsame Art aus dem Leben geschieden. Nachdem
er auf sich von seinem zwölfjährigen Neffen drei blinde Revolverpatronen
abfeuern ließ, was dem Knaben Freude bereitete, lud er die Waffe ein
viertes Mal scharf und commandirte wieder Feuer. Gandler sank in's
Herz getroffen tot nieder. Das Motiv seiner That war unheilbare
Krankheit. — Aus Rochest (Gouvernement Twer) wird vom 4. d. ge-
schrieben: In der Okovizer Kirche, die im Centrum der Stadt gelegen
ist, wurden in der vergangenen Nacht das kostbare Evangelium, silberne
Geräthe, Altarkreuze und heilige Bilder gestohlen. — In Mitrovitz
herrscht eine Scharlachepidemie, welcher zahlreiche Personen zum Opfer fielen.

— (Musterhafte Begünstigung) ließ eines der beliebtesten
und schönsten Bäder unseres Vaterlandes, Herkulesbad, in's Leben
treten. Die Direction betheilt alle diejenigen, die ein beachtenswertes
Einkommen besitzen, vom 26. August anfangend in einer 50% Preis-
ermäßigung sowohl bei den Preisen der Wohnung, als auch der seltenen
beheizenden, schwefelreichen und steinalkalischen warmen Bäder. Es
ist bekannt, daß diese weltberühmten Bäder mit unfehlbarem Erfolge
benutzt werden gegen Rheuma, chronische Gicht, Rheuma, Haut- und Bein-
krankheiten, goldene Ader, Folgeübel, Nierenkrankheiten, Blutmuth u.
Von Seite der Direction ist es eine lobenswerthe That, daß sie der
intelligenten Mittelklasse Gelegenheit bietet, sich an der heilbringenden
und erfrischenden Wirkung des Herkulesbades betheiligen zu können.

— (Eine Windhoje.) Aus Wien wird vom 4. d. geschrieben:
Am Braterstern konnte man heute um 3 1/2 Uhr Nachmittags eine Wind-
hoje beobachten. Der Sturm trieb eine riesige Staubmasse zusammen
und wirbelte sie über 30 Meter in die Höhe. Die Windhoje hatte eine
Ausdehnung von circa zwei Meter. Ein Schaden wurde nicht angerichtet.

— (Brandstiftung durch Kinder.) Aus Brünn wird ge-
meldet: In dem Dorfe Nebstich bei Groß-Bittech kam am 3. d. Vor-
mittags ein Brand zum Ausbruch, der binnen einer Stunde neunund-
zwanzig Häuser samt Nebengebäuden einäscherte. Nur drei Häuser und
zwei Scheunen blieben von dem Feuer verschont. Der Schaden ist un-
geheuer. Die Abbrändler sind fast durchwegs arme Leute, sie haben ihre
gelammte Habe verloren und befinden sich in bitterster Nothlage. Der
Brand wurde durch Kinder hervorgerufen, die mit Zündhölzchen gespielt
hatten.

— (Durch ein Automobil verunglückt.) Aus Linz wird
gemeldet: Auf der Postterbaleerstraße scheuten, durch ein vorbeifahrendes
Automobil erschreckt, die Pferde eines Wagens, in dem Gräfin Terlago
und Marquise Pallavicini saßen. Der Wagen kollerte über einen
Abhang hinab, wodurch Gräfin Terlago einen doppelten Armbruch
erlitt. Auch Marquise Pallavicini und der Kutscher wurden er-
schwerlich verletzt.

— (Engliche Damen) benötigen nie Gesichtscrème, sondern
Gurkenmilch, welche in echt englischer Qualität in C. Balassa's
Apothek erhältlich ist. Unbedingt sicher wirkendes und ganz unschäd-
liches Schönheitsmittel, welches schon nach 2-3-maligem Einmischen
Sommerprossen, Leberflecken, Ausschläge, Miteffer und sonstige Unrein-
lichkeiten des Gesichtes entfernt, demselben reizende Frische und jugend-
liches Aussehen verleiht. Man möge darauf achten, daß auf jeder Flasche
der Name „Balassa“ ersichtlich sei. Per Flasche 2 Kr., dazu echt eng-
lische Gurkenmilch 1 Kr., Gurkenpulver 1/20 Kr. Erhältlich in jeder
Apothek. Postversandt durch C. Balassa's Apothek, Budapest-
Erzsebetfalva.

— (Bei einer Turnübung verunglückt.) Aus Prag
wird vom 4. d. geschrieben: Der hiesige Advocat Dr. Rudolf Weil ist
in Nordböhmen, während er mit fünfzig Kilogramm schweren Eisenhanteln
Turnübungen machte, verunglückt. Es barst ihm nämlich ein Blutgefäß
im Inneren und er stürzte bewusstlos zu Boden. Zwei Aerzte, die in
der Nähe waren, eilten herbei und leisteten dem Verunglückten die erste
Hilfe, doch verschied derselbe in wenigen Minuten. Dr. Weil stand im
33. Lebensjahre.

— (Verhaftung von Automobilisten.) Aus München
meldet man: Nicht Freijung verunglückte kürzlich eine Frau durch
Gerabstürzen von einem Wagen, dessen Pferde durch ein vorbeifahrendes
Automobil scheu geworden. Die Frau, Gattin eines Arbeiters und Mutter
von fünf Kindern, starb, der Lenker des Wagens wurde schwer verletzt.
Die Anwesen des Automobils kümmerten sich nicht um die Verunglückten,
sondern saukten weiter nach München. Hier wurden sie, wie die „Mündener
Neuesten Nachrichten“ melden, von der Polizei verhaftet. Es sind sieben
Franzosen, ein Graf Laroché mit Herrn und Damen. Graf Laroché
und sein Chauffeur wurden unter dem Verdachte der fahrlässigen Tödtung
und Körperverletzung in Untersuchungshaft gehalten.

— (Promouvierung einer Dame.) Aus Zena wird berichtet:
An der Universität Zena hat nun auch die erste Dame promovirt. Es
ist Miß Morse, eine Amerikanerin, die Enkelin des berühmten Erfinders
des Schreibtelegraphen. Sie hat Philosophie studirt und den philosophischen
Doctorgrad magna cum laude erworben.

— (Die Nacht der Königin Draga.) Aus Belgrad wird
berichtet: Der Vertreter der Schwestern der Königin Draga offerirte der
Gemeinde Belgrad die von den Schwestern geerbte Hälfte der Nacht
„Draga“ um den Preis von 25.000 Francs. Da die eine Hälfte der
Nacht als Geschenk der Königin Natalie der Belgrader Gemeinde gehört,
wird wahrscheinlich der Gemeinderath die Nacht, die jeinerzeit 150.000
Francs kostete, erwerben.

— (Bergfexerei.) Aus Mailand wird vom 4. d. gemeldet:
Ida Birza, die 17-jährige Tochter eines hiesigen Beamten, stürzte,
auf einer Bergpartie in den Dolomiten begriffen, unweit Bareje in einen
Abgrund und blieb augenblicklich tot. — Von der Schöberwand auf
dem Großglockner ist am 4. d. der Gymnasiast Rudolf Weitzer, Sohn
des bekannten Kärntner Schriftstellers Rudolf Weitzer, abgestürzt und
sofort tot geblieben.

— (Es ist kein Geheimniß,) daß eine Dame der anderen das
modernste und wirksamste Schönheitsmittel Földes' Margit-Crème
empfehlt. Dieses weltberühmte Gesichtschönheits- und Verfeinerungs-
Mittel ist chemisch ganz rein, enthält gar keine schädlichen Stoffe und
ist fettfrei. Ausgezeichnetes Wahrungsmittel gegen Einfluß von Sonne
und Wind. Große Tiegel 2 Kronen, kleine 1 Krone. Erhältlich beim

Erzenger Apotheker Földes in Arad und in allen Apotheken. Gesehlich
geprüft.

— (Nordpolexpedition.) Aus Wardó, 4 August, wird be-
richtet: Gestern kam die Entschepedition für die Expedition Ziegler an
Bord des Schiffes „Fritzhof“ an. In Folge von Eis und Nebel war
es nicht gelungen, eine Verbindung mit der Expedition zu erlangen. Die
„Fritzhof“ geht sobald als möglich wieder nach dem Norden.

— (Bedrohung der Fremden in San Domingo.) Nach
einem Telegramm aus Port-au-Prince klagte Präsident General
Nord in seiner Ansprache beim öffentlichen Empfange die Fremden an,
daß sie den Wechselkurs und die Waarenpreise in die Höhe trieben, in
der Absicht, seine Regierung zu stürzen. Der Präsident deutete an, er
würde strenge Maßregeln zu seiner Vertheiligung ergreifen und nahm in
drohender Weise auf das Bezugs, was sich im Jahre 1804 in Haiti er-
eignete. Die Fremdencolonie ist wegen dieser Aeußerungen beunruhigt.

— (Als Erfrischungsgetränk) empfiehlt man zahlreiche
Mineralwässer, von denen besonders die sogenannten natürlichen Sauer-
wässer die beliebtesten sind. Es bleibt aber nicht gleichgültig, welches
Mineralwasser wir zu obenanntem Zwecke verwenden, da im Allgemeinen
auch zahlreiche solche Wässer — welche ausschließlich bloß zu Heilzwecken
geeignet sind, und deren Genuß als Erfrischungsgetränk nicht immer vor-
theilhaft ist — unter dem Namen Sauerwässer figuriren. So z. B. ist
der fortwährende Gebrauch solcher Wässer, die große Mengen Kalksalze
oder Eisen enthalten, dem Organismus keineswegs zuträglich, sogar der
Kohlensäureinhalt allein ist häufig hinreichend, um bei blutreichen In-
dividuen Blutcongestionen zu verurursachen. Was den letzteren Umstand
anbelangt, so kann das Quantum der Kohlensäure durch das Offenhalten
der Flasche stets reducirt werden, und müssen wir daher in erster Linie
darauf achten, daß das Wasser je weniger von den früher erwähnten
festen Bestandtheilen enthalte. Ein solch äußerst selten zu findendes, ja
bisher ein Unicum genanntes Sauerwasser ist Mattoni's Gießhölzer,
welches selbst bei empfindlichen und schwachern Individuen dem-
selben erfolgreich angewendet werden kann, und welches — abgesehen von dem,
durch die glückliche Zusammenfügung der Bestandtheile gerechtfertigten
Heilwerth — als erfrischendes Getränk ersten Ranges figurirt.

— (Bade-Anstalt Mählgasse 4.) Bade-Ordnung für
Sonntag: Bäderbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr
Früh bis 1 Uhr Mittags; Dampfbad und Bassinbad für Herren von
6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags. — Bade-Ordnung für Montag:
Bäderbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis
8 Uhr Abends; warme Bassinbäder für Damen von 6 Uhr Früh bis
12 Uhr Mittags, für Herren von 12 Uhr Mittags bis 7 Uhr Abends.

— (Kleine Mittheilungen.) Gefunden worden sind ein
Kinderhut und ein Paar Handschuhe. Abzuholen von der städtischen
Polizeihauptmannschaft.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Personenverkehr an der Rothenturm Eisenbahn-
Grenzstation im Monat Juli 1904. 1. Eingetretene sind: 1404
ungarische, 572 rumänische, 13 bulgarische, 1 serbische, 23 türkische,
19 österreichische, 21 reichsdeutsche, 27 italienische, 1 Schweizer, 3 englische
Staatsbürger, 3 aus sonstigen europäischen Staaten, 1 aus einem anderen
Welttheile. 2. Ausgetretene sind: 1148 ungarische, 347 rumänische, 11
bulgarische, 1 griechische, 9 türkische, 15 österreichische, 11 reichsdeutsche,
13 italienische, 1 französischer, 1 russischer Staatsbürger, 2 aus sonstigen
europäischen Staaten. 3. Mit abgelaufenem Reisepaß sind 117 und ohne
Reisepaß 77 ungarische Staatsbürger aus Rumänien zurückgekehrt, gegen
die bei der competenten Behörde Anzeige erstattet wurde. 4. Wegen
vorschriftswidrigen Reise-Certificates ist 1 Individuum nicht eingelassen
und an der Grenze zurückgewiesen worden. 5. Nicht zurückgekehrt sind
3 Mädchen unter 20 Jahren, die beim Austritt mit ihren Eltern oder
Begleitern nach Rumänien gegangen sind.

Gerichtshalle.

Man schreibt aus Temesvár: In der Gemeinde Szirbova
ereignete sich ein schreckliches Familiendrama, durch welches gleichzeitig ein
schon vor zwei Jahren verübter Mord aufgedeckt wurde. Mehrere Be-
wohner der Gemeinde waren im Begriffe, nach Amerika auszuwandern
und überredeten auch den 23-jährigen Sohn Zanahe des wohlhabenden
Landwirthes Zanahe Goltjum, mit ihnen zu kommen. Dieser willigte
ein und forderte von seinem Vater 200 Kronen Reisegeld, die ihm aber
verweigert wurden, da der Vater mit dem Auswanderung seines Sohnes
nicht einverstanden war. Es kam deshalb zwischen Vater und Sohn zu
Streitigkeiten. So auch am 3. d. Nachmittags. Der Sohn verlangte
sein Erbtheil auszubehalten und da der Vater sich wieder weigerte, drohte
Ersterer seinem Vater, ihn wegen Mordes anzuklagen. Rasend vor Wuth
nahm der alte Goltjum sein Gewehr von der Wand und schoß es auf seinen
Sohn ab. In den Kopf getroffen, stürzte dieser sofort tot nieder. Nun
lud Goltjum das Gewehr neuerdings und wollte es gegen sich abfeuern.
In diesem Momente aber trat seine Gattin in's Zimmer, welche den
Streit zwischen Vater und Sohn vom Hofe aus mit angehört hatte und
auf den Schuß in's Zimmer gekommen war. Raum erblickte Goltjum seine
Gattin, als er das Gewehr gegen sie wendete und losdrückte. Der Schuß
ging dieser in den Unterleib, so daß sie sofort blutüberströmt bewußtlos
zusammenbrach. Nun ging Goltjum in den Stall und erkannte sich an der
Thüre. Auf die Schiffe eilten Nachbarn herbei, die sofort die Gendarmerte
verhafteten; bis diese aber nach längerem Suchen Goltjum im Stalle
fand, war dieser ebenfalls eine Leiche. Die Frau, deren Verletzung wohl
eine schwere, aber keine lebensgefährliche ist, wurde in das Krankenhaus
gebracht, wo sie einem Schmerze unterzogen wurde. Die Frau sagte
folgendes aus: Vor Jahren hatte sie mit dem Szirbover Einwohner
Simon Tatariu ein Liebesverhältniß. Im October 1902 war dieser
aus der Gemeinde plötzlich verschwunden; es wurde längere Zeit nach
ihm geforscht, da man aber keine Spur von ihm fand, nahm man all-
gemein an, daß er nach Amerika ausgewandert sei. Nun erkrankte ihr
Gatte im vorigen Jahre, und da er sein Ende gekommen wähnte, gestand
er auf dem Krankenbette seiner Gattin und dem Sohne, daß er am
11. October 1902 Tatariu, nachdem er erfahren hatte, daß er sein Neben-
buhler sei, auf dem Felde aufgelauert und durch mehrere Stiche in die
Brust getödtet habe. Um die Spuren seiner That zu verwischen, holte

er dann vom Hause eine Schaufel, mit deren Hilfe er im Grenzgraben
der Gemeinde eine zwei Meter tiefe Grube herstellte, wo er den Leichnam
vergrubte. Um Goltjum nicht in's Verderben zu stoßen, schwiegen sie
und ihr Sohn bisher. Eine Gerichtskommission hat sich nach Szirbova
begeben, um diese Aussage auf ihre Wahrheit zu prüfen.

Neueste Nachrichten.

London, 5. August. In Tokio herrscht große Aufregung in
Erwartung der Nachricht vom Falle Port Arthur, dem schließlich ent-
gegengegangen wird. Die Japaner sollen um die Festung stetig den Raum
verringern, der den Russen verbleibt. Ferner soll die japanische Flotte
unter Admiral Togo auf den Augenblick lauern, da die gesammte
russische Flotte vor Port Arthur verhalten würde, zu entkommen. Die
Russen bieten in chinesischen Häfen hohe Preise für Frachtschiffe, die
bereit wären, den Verkehr zu unternehmen, die Blockade um Port Arthur
zu durchbrechen und Dampfboote dorthin zu befördern.

Original-Telegramme.

Budapest, 6. August. Der officielle Saatenbericht sagt, die dies-
jährige Maisernte steht schlecht und geht im großen Durchschnitte der
Vernichtung entgegen. — Vom Kriegsschauplatze liegen keine interessanteren
Berichte vor.

Prag, 6. August. Die Regierung beabsichtigt, auch an der
Budweiser deutschen Lehrerbildungs-Anstalt tschechische Parallellassen ein-
zuführen. Unter den Deutschen herrscht deswegen große Erregung.

Paris, 6. August. Es wird geglaubt, Kuropatkin werde sich
nicht einlassen, in der Nähe von Muden eine große Schlacht anzunehmen.

Wartberichter.

Hermannstadt, 5. August. Weizen per Hektoliter 76 bis 82 Kilo Kr. 15.20
bis 17. — Halbschrot 68 bis 74 Kilo Kr. — bis —, Korn 68 bis 72 Kilo Kr. 10. —
bis 11.60, Gerste 68 bis 70 Kilo Kr. 10. — bis 10.80, Hafer 46 bis 52 Kilo Kr. 6.20 bis
7.20, Kuttung 72 bis 78 Kilo Kr. 12. — bis 13.50, Hirse 74 bis 78 Kilo Kr. —
bis —, Erbsen 68 bis 70 Kilo Kr. 4. — bis 5. —, Hanfslamen 48 bis 50 Kilo
Kr. — bis —, Erdbeeren 74 bis 76 Kilo Kr. — bis —, Rindfleisch per 100 Kilo
Kr. 31.40 bis 34.50, Mäst Nr. 0 Kr. 30.40 bis 33.20, Mäst Nr. 1 Kr. 29.60 bis
31.80, Mäst Nr. 3 Kr. 28.40 bis 30.30, Mäst Nr. 5 Kr. 27. — bis 28.80, Speck
Kr. 130. — bis 148. —, Schweinefleisch Kr. 120. — bis 132. —, rohes Unschlitt Kr. 44 bis
50, Keuzen-Unschlitt Kr. 66. — bis 72. —, gepökelte Unschlittkr. 78. — bis
84. —, Seife je nach Qualität Kr. 44. — bis 46. —, Fett Kr. 7. — bis 9.60, Hanf
Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 5.20 bis 6. —, Spiritus:
Wassinfade Kr. 1.60, roth Kr. 1.54, Weibwaare Kr. 1.56, Schrott —, Rindfleisch per
Kilo Kr. — bis 1.44, Kalbsfleisch Kr. — bis 1.10, Schweinefleisch Kr. 1.04
bis 1.36, Schöpfenfleisch Kr. — bis —, Eier 10 Stück Kr. — bis —, 44. —
Die Budapester Marktpreise über Fleischungen, Geflügel lebend und
gereinigt, Wild und Wildfleisch, Hühler lebend und tot, Milch und Milch-Erzeugnisse,
Mehle, Brod, Hülsenfrüchte, Eier, Grünzeug, Obst und Specereien können in den
genossenschaftlichen Amtshandeln beim städtischen Marktamt eingesehen werden.

Fremden-Liste

Hotel Kaiser. Solomoff, Beamter, Silberhändler, Kaufmann,
von Budapest; Merlescu, Dumitrescu, Abramescu, Prociacu, Privatier, von
Galizien; Gesevski, Privatier, von Galizien; Lehmann, Kaufmann, von Kienzig;
Zemlinsker, Kaufmann, von Schäßburg; Stein, Kaufmann, von Wien.
Hotel Neuhäuser. Basi, Finanzbeamter, von Galizien; Galten,
Grecus-Magister, Neuhäuser, Kaufmann, von Budapest; Dr. Konvi, Oberarzt, von
Fogaras; Sorocscu, Balkanwirth, Kaufmann, von Suceava.
Hotel Weller. Kauf, Oberlieutenant, von Caros-Bakarbel; Biatu, Kant-
Gastier, von Bukarest; Palada, sammt Familie, Polizei-Commisarius, von Raib;
Dumitrescu, Joll, Einnehmer, von Mureş; Dr. Heciu, sammt Gattin, Arzt,
von Prejoi; Banfota, sammt Gattin, Privat-Beamter, von Caros-Bakarbel.
Hotel Mihail. Vicovics, Privatier, von Bukarest; Kun, Versicherungs-
Beamter, von Kronstadt.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Goldrente, Kronen-Rente) and Price/Value.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Gold-Rente, Kronen-Rente) and Price/Value.

Hermannstädter Börsen-Placcours

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Ducaten, Kr. 11.25) and Price/Value.

Ein besseres Kinder mädchen
ge sucht. — Näheres bei der Administration dieses
Blattes. [672] 2-3
Eine große Wiener
Wertheimer-Casse Nr. 3
und [685] 1
eine schöne Pendel-Uhr
mit 8-tägiger Gehzeit billig zu verkaufen bei
C. Nedelkovits,
Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 2.

Wegen Abreise
sehr feine Möbel und fast neue Tischwäse zu
verkauften. — Zu erfragen Gesellschaftshaus.
[674] 3-3
Practikanten
finden Aufnahme in der Porzellan-, Glas- und
Galanteriewaaren-Handlung
J. F. Schneider's Nachfolger
Johann Weindel,
Grosser Ring Nr. 15 und 16.
[648] 8-10

Eine wenig gebrauchte
Waisch-Waschine
für Hotels oder größere Wirthschaft ist Bürger-
gasse Nr. 11 zu verkaufen. [638] 3-3
Schöne Garten-Wohnung,
3 große Zimmer, 1 Küche, Speis, elektrische Be-
leuchtung und Wasserleitung,
Schwimmschulgasse Nr. 16.
Näheres bei Herrn Georg Rumler,
Schwimmschulgasse Nr. 5, zu erfragen.
[658] 8-3

Schweinefett,
vorzügliche Winterwaare, sahweise oder von 5 Kilo-
gramm angefangen, zu K 1.30 (65 Kr.) per Kilogramm,
wird von heute an verkauft
Josefstadt, Schewigsgasse Nr. 5.
[644] 2-3
Gallenstein
in Folge dessen
Magenleiden
in 3 Wochen curirt. Erfolg garantiert. Näheres bei A. Dreher,
Bozovios. (Retourmarke.) [677] 3-6

### Local-Veränderung.

Hochachtungsvoll Unterfertiger mache meinen geehrten Kunden und dem p. t. Publicum die höfliche Anzeige, daß sich mein

### Raseur- und Friseur-Salon

jetzt Reispurgasse Nr. 12 befindet und bitte auch im neuen Locale um gütigen Besuch.

**Paul Zenger.**

### Bahnhofplatz Nr. 1

zu vermieten:

### Localitäten für Bier-Depôt

mit 3 Gistellern, jeder mit separatem Eingang, Stallung für 3 Pferde und Schweisepfen, — weiters noch große Keller.

Obige Localitäten, ebenso das Magazin können ebenfalls auch für Werkstätte benützt werden. Näheres dort zu erfragen bei der Hauseigentümerin Frau Sophie Roth.

Den beliebten

### Ellischauer Schmetten-Käse

liefert die

Wirtschafts-Direction Ellischau, Post Silberberg, Böhmen, unter geschützter Marke.

### Gebirgs-Tafeltrauben

Postkörbchen zu 5 Kilogramm franco (nach Deutschland unverzollt) jeder Poststation gegen Einlieferung des Betrages: 3-6 Sorten . . . . . K 4.— Feinst Muscat-Sorten . . . . . „ 5.— Weintrauben, 2 Sorten . . . . . „ 3.40 Gur-Trauben, 1 Sorte, blau . . . . . „ 3.— „Dithelle“, blau, von September an . . . . . „ 2.60 Ferner ab Bahnhof Wertheis (Versees), Gültig in Rechen zu 10 Kilogramm fortirt wie oben: Kronen 6.40, 8.40, 5.40, 4.60, 3.90.

**Val. Neukomm's Söhne,** Weinbergbesitzer, Werschetz (Süd-Ungarn).

## Kronsteiner's neue EMAIL-Façade-Farbe

Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, wetterfest, feuersicher, emailhart, nur ein Anstrich. — Besser wie Oelfarbe.

Die einzigen, von Professoren und Ärzten erproben und empfohlenen säurefesten Zahnmittel, f. und l. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp's, Wien, XIII 6, cates

### Anatherin

Mund- und Zahnwasser gegen alle Mund- und Zahnleiden nur in obenstehenden Flaschen a K 2.50, 2.— und 1.—, Zahncreme in Tuben, ohne die so schädliche Seife, a 60 h, erhaltend Mund, Zähne und Zahnfleisch wirklich immer schön, gesund, geruchlos und schmerzlos. Anatherin-Zahnpasta in Glas K a 1.40, in Pasteten 70 h. Zahnpulver K 1.25. Zahnpompe K 2.—, Kratzer-Seife 60 h. Zu haben in Apotheken, Droguerien, feineren Geschäften, sowie in den Hauptdepôts bei Herrn Karl Morscher, Droguerie in Hermannstadt, und bei Herrn A. W. Lingner, Apotheker in Schässburg.

### Zu vermieten schönstes und grösstes Geschäfts-Local

am frequentesten Platze von Hermannstadt, mit schönem, grossem, lichtem Neben-Magazin, langjährigem Mieth-Contract, nebst Ablösung der vollständigen, sehr schönen Geschäftseinrichtung. — Näheres: **C. Nedelkovits,** Hermannstadt, (574) 2, Grosser Ring Nr. 2.

Bis zur Vermietung u. Räumung des Locales

**Waren-Verkauf:** sehr herabgesetzte Preise tief unter d. Fabrikspreise.

### Schönstes Andenken

ist ein naturgetreues Ölportrait, Aquarell oder Vergrößerung in Platin, schwarz, welches nach jeder kleinen (auch alten) Fotografie mit vollster Garantie der besten Ausführung im Atelier

### Wilhelm Auerlich,

Hermannstadt, Heltauergasse 53, sammt Rahmen zu den billigsten Preisen erhältlich ist.

### Bau-Tischlerei und Möbel-Fabrik

mit elektrischem Betrieb.

### Johann Jacsa jun.,

Fabrik und Lager Hermannstadt, Elisabethgasse Nr. 18,

empfeilt sein großes Lager von hocheleganten Salon-, Schlaf- und Speisezimmer- und Wohnungs-Einrichtungen. Brautausstattungen wird besondere Sorgfalt zugewendet. Uebernahme von Bauarbeiten, Portalen, Geschäfts- und Hotel-Einrichtungen unter Garantie für trockenes Material bei höchst eleganter und feinstgerechter Ausführung zu den billigsten Preisen.

Im Bedarfsfalle mich bestens empfehlend, zeichne hochachtungsvoll

**Johann Jacsa jun.,** Möbel-Fabrikant.

### JULIUS ERÖS

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

Uhren-, Juwelen-, Gold-

und

Silberwaaren - Lager

empfeilt billig und preiswerth alle Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nr. 190 C. Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr. 50 Millim. Durchmesser, gravirt, solides gutes Werk fl. 5.—, Doppelmantel fl. 6.—.



Nur gute, solide Waare.

Billige Preise, gewissenhafte Garantie. (235) 83

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen, Militär- u. Civilbauämter, Eisenbahnen etc. — Auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen prämiirt. Billigste Anstrichfarbe für Fassaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitalern, Kirchen, Casernen etc. u. Gegenstände aller Art. **Kosten per Quadratmeter 2 1/2 Kreuzer.** ERFOLG ÜBERRASCHEND. **FAÇADE-FARBE**, wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Oelanstrich gleich, von 12 kr. per Kg. aufwärts. Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospect etc.

### Conditorei-Eröffnung!

Ich beehre mich, dem p. t. Publicum und meinen geschätzten Kunden zur gef. Kenntniss zu bringen, daß ich auf der hiesigen

### Bretterpromenade (neben dem „Café Habermann“)

eine **Filial-Conditorei** eröffnet habe, woselbst sämtliche in das Conditoreifach schlagende Artikel in bewährter vorzüglicher Qualität erhältlich sind.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne ich hochachtungsvoll **Julius Boda, Conditior.**

### Josef Jikeli

Heltauergasse Nr. 47.

Nur neueste Muster

## Beleuchtungskörper

Außerst billige Preise!

### Bitte!

nehmen Sie gefälligst zur Kenntniss, dass ich die **Colonialwaaren-Abtheilung** der Handels-Actien-Gesellschaft „Concordia“ in Hermannstadt, Fleischergasse (Albina-Gebäude) käuflich erworben habe und dieselbe am 1. August l. J. unter der handelsgerichtlichen protocollirten Firma **Victor Onițiu** eröffnet habe.

Ich werde es als meine erste Pflicht betrachten, meine p. t. Kunden durch Lieferung nur tadelloser Waaren bei billigsten Preisen stets zufrieden zu stellen und erbitte mir Ihr geneigtes Wohlwollen. Mit besonderer Hochachtung **Victor Onițiu.**

### Obst- und Trauben-PRESSEN

mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulirung „Herkules“, für Handbetrieb garantirt höchste Leistungsfähigkeit.

### Hydraulische Pressen

für besonders hohen Druck und grosse Leistungen.

### Obst- und Trauben-Mühlen, Abbeer-Maschinen,

compl. Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar, Frucht-Saft-Pressen, Beerenmühlen, Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneid-Maschinen, neueste selbstthätige Patent-tragbare und fahrbare Weingarten-, Baum- und Hederich-Spritzen „SYPHONIA“, Weinberg-Pflüge.

### Die besten Säemaschinen

„AGRICOLA“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatenmengen, ohne Auswechslung von Rädern für Berg und Ebene, Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Mähmaschinen, Heurathen, Heuwender, Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen, Futterbereitungs-Maschinen etc. fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester Construction

### PH. MAYFARTH & Co.,

Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Pflugbauanstalt, WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 500 goldenen und silbernen Medaillen etc. Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franco. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.